

Dieses Buch ist ein Geschenk

für _____

von _____





Carlo Meier

**Die Kaminski-Kids:
Streng geheim!**

Mit Illustrationen von
Matthias Leutwyler

fontis

Die Kaminski-Kids

Name: Simon Kaminski

Haarfarbe: Blond

Augenfarbe: Grünbraun

Hobbys: Fußball spielen, im Wald herumstrolchen,
Bike fahren, Snowboarden

Lieblingessen: Hühnchen mit Pommes

Liebster Schulfach: Sport



Name: Debora Kaminski

Haarfarbe: Blond

Augenfarbe: Braun

Hobbys: Pferde (vor allem
mein Pflegepferd Fanny),
Lesen

Lieblingessen: Pommes

Liebster Schulfach: Musik



Name: Raffi Kaminski

Haarfarbe: Braun

Augenfarbe: Braun

Hobbys: Verstecken und Fangen spielen, Gitarre spielen – und natürlich unser Hund Zwockel

Lieblingessen: Pizza Hawaii (mit viel Ananas!)

Liebster Schulfach: Malen



Name: Zwockel (Mischung aus Jockel und Zwerg)

Haarfarbe: Braunes, wuscheliges Fell

Augenfarbe: Braun

Erkennungsmerkmal: Weißer Fleck auf der Stirn

Lieblingessen: Hundekekse

Eigenschaften: Gute Spürnase, die Kids können sich immer auf ihn verlassen – auch wenn's mal wieder ganz schön brenzlich wird!





Simon



Debora



Raffaela («Raffi»)



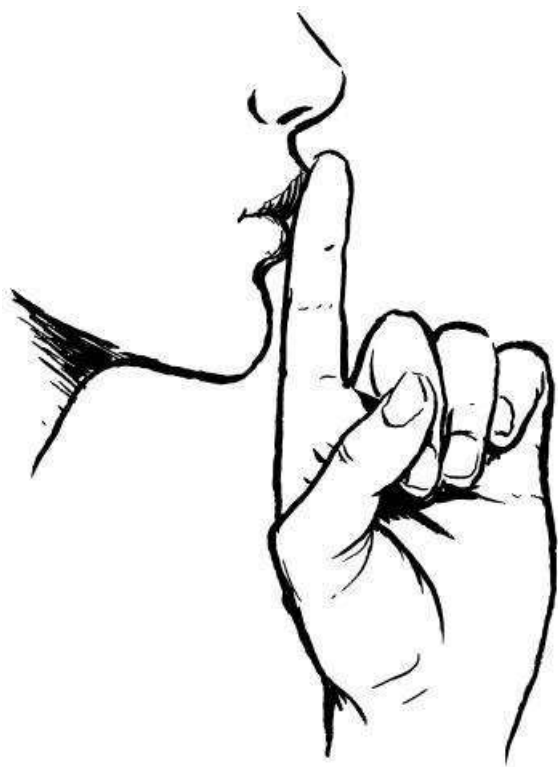
Zwockel



Lisa



Bastian



INHALT

SPANNUNG PUR

Kapitel 1	Der verschwundene Geldschein	11
Kapitel 2	Gefährlicher Sturz	17
Kapitel 3	Das Rätsel in der Wohnung	25
Kapitel 4	Ertappt	33
Kapitel 5	Entscheidung an der Bahnlinie	39
Kapitel 6	Eine heiße Spur in der Stadt	47
Kapitel 7	«Ich will nicht ins Heim!»	57
Kapitel 8	Die unheimliche Unterführung	65
Kapitel 9	Überfall auf die Kids	71
Kapitel 10	Im dunklen Zimmer	79
Kapitel 11	Der Platz der Gestrandeten	87
Kapitel 12	Der Schock	93
Kapitel 13	Die Razzia	99
Kapitel 14	Verfolgungsjagd	105
Kapitel 15	Teufelskreis	111
Kapitel 16	Die Notunterkunft	119
Kapitel 17	Dave	127
Kapitel 18	Aufpassen – immer aufpassen	135
Kapitel 19	In krumme Dinge verwickelt?	141
Kapitel 20	Die große Überraschung	147

KAPITEL 1

DER VERSCHWUNDENE GELDSCHEIN

«Wo ist der Hunderter hin?»

Die Lehrerin wühlte in der Klassenkasse und sah fragend auf. «Weiß jemand, wo der hingekommen ist? Der war eben noch da. Hat vielleicht jemand was gesehen?»

Alle im Zimmer blickten sich an.

Keiner sagte etwas.

Debora beugte sich zu ihrer Pultnachbarin und flüsterte: «Vorhin in der Pause war die Tür offen – da könnte jemand den Schein geklaut haben ...»

«Frau Sievers!» Das Mädchen hob den Arm. «Debora hat gesehen, dass die Tür zum Schulzimmer während der Pause offenstand, vielleicht wurde das Geld da gemopst!»

Alle Köpfe wandten sich zu Debora.

Sie senkte den Blick.

«Das ist aber seltsam», meinte ein Junge. «Wir dürfen doch in der Pause gar nicht im Schulhaus sein!»

«Genau!», warf ein anderer ein. «Bastian war übrigens auch drinnen!»

Bastian lachte auf. «Ja, klar! Warum wohl? ...»

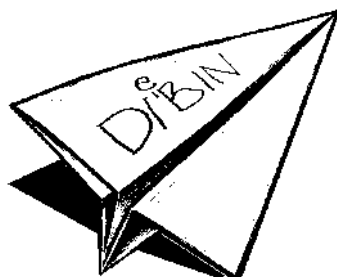
«Stimmt», murmelte Debora. «Ich musste auch gleich aufs Klo nach dem Klingeln, darum war ich noch nicht mit den

anderen draußen. Ich hab das Geld auf jedenfalls nicht genommen ...»

«Ja, wer's glaubt!», rief ein Mädchen. «Irgendwas stimmt nicht an deiner Geschichte. Vom Klo aus kann man gar nicht sehen, ob unsere Zimmertür offensteht!»

In der ganzen Klasse breitete sich ein Getuschel aus.

Von der Seite landete ein Papierflieger auf Deboras Pult:



«Wie dem auch sei», unterbrach die Lehrerin das Getuschel. «Ich gebe dem Dieb oder der Diebin die Möglichkeit, den Hunderter nach dem Unterricht unbemerkt zurückzugeben. Aber wenn das Geld bis heute Nachmittag nicht da ist, muss ich die Schulleitung informieren».

«Warum sollte man überhaupt was aus der Klassenkasse stehlen?», fragte ein Junge. «Das Geld kommt doch uns allen zugute!»

Das fand Debora auch. Die Klasse hatte nämlich am Morgen im Dorf Altpapier gesammelt und mit Handkarren zur Sammelstelle gebracht. Dabei war dank Spenden von Leuten und Firmen ganz schön was zusammengekommen – vor allem durch den großzügigen Beitrag der neuen Druckerei. Die

war in einem Teil der ehemaligen Schuhfabrik untergebracht und hatte viel Papierabfall zum Entsorgen. Jedenfalls war genügend Geld zusammengekommen, um als Klasse ins Kino zu gehen.

Aber daraus wurde jetzt wohl nichts ...

Das Geflüster im Zimmer darüber, dass Debora den Schein gestohlen haben könnte, brach rasch ab, als Frau Sievers nun die Mathe-Prüfungen zurückgab. Das brachte alle erst mal auf andere Gedanken.

Debora war mit ihrer Note zufrieden, doch sie konnte sich nicht wirklich darüber freuen. Sie musste ständig daran denken, dass sie unter Verdacht stand. Am Pult vor ihr bekam Lisa wieder ein «Ungenügend», obwohl sie früher immer die Klassenbeste gewesen war. Da fiel Debora ein, dass sie Lisa vorhin auch auf dem Klo gesehen hatte – die war also ebenfalls noch im Schulhaus gewesen ...



In der kleinen Pause mussten alle das Zimmer verlassen, damit der Dieb – oder die Diebin – den Geldschein unbeobachtet zurückgeben konnte.

Debora traf Simon und Raffi im Schulhof und erzählte ihnen bedrückt, was passiert war. «Und jetzt verdächtigen alle *mich!*»

Sie zog den Reißverschluss ihrer Jacke gegen die Kälte bis zum Hals hoch. «Dabei waren auch andere noch im Schulhaus. Im Klo kam Lisa plötzlich reingerannt und ist total erschrocken, als sie mich sah. Sie murmelte so was wie, sie müsse mal ganz dringend, und sperrte sich schnell in eine Kabine.»

«Hmm...» Simon blickte zu Lisa hinüber. Das Mädchen stand allein am Rand des Pausenhofs und bibberte in ihrer dünnen Regenjacke vor sich hin. «Warum ist Lisa da wohl so erschrocken?», murmelte er. «Das ist schon echt verdächtig!»

Debora nickte. «Und das ist nicht das einzig Seltsame an ihr. Im Unterricht ist sie oft todmüde, manchmal legt sie sogar den Kopf aufs Pult, und die Lehrerin muss sie ermahnen, nicht einzuschlafen.»

«Ich hab auch was Komisches wegen ihr mitbekommen», warf Raffi ein. «Als ich am Lehrerzimmer vorbeiging, hab ich gehört, wie die Lehrerin mit Lisa gesprochen hat – Lisas Mutter müsse jetzt endlich mal zum Elterngespräch kommen, um über Lisas abstürzende Noten zu sprechen. Aber Lisa sagte, bei ihrer Mutter würde es an dem Tag leider nicht gehen. Da murrte die Lehrerin, das sei jetzt schon das vierte Mal, dass es bei ihr nicht ginge ...»

«Voll schräg», meinte Simon. «Dieser Mutter müsste es doch wichtig sein, wenn ihre Tochter in der Schule Schwierigkeiten hat.»

Unter dem grauen Himmel tanzten Schneeflocken durch die Luft und lösten sich am Boden auf.

In der Nähe sprach eine andere Schülergruppe auch gerade über Lisa.



«Ständig trägt die alte Sachen ...»

«Ja, und bei Klassenausflügen ist sie nie dabei!»

«Irgendwas stimmt mit der nicht, da bin ich mir sicher. Die könnte locker auch den Hunderter geklaut haben.»

«Genau – die oder Debora! Eine der beiden war's, so viel steht fest.»

«Hmm.» Simon vergrub die Hände in den Jackentaschen. «Das klingt wirklich nicht grade gut.»

«Oh-oh ...», machte Raffi. «Wie könnten wir denn beweisen, dass Debora es nicht war?»

«Indem wir beweisen, dass es jemand anders war», meinte Simon. «Vielleicht Lisa – die hat sich echt verdächtig benommen.»

Debora nickte. «Okay, schauen wir nach der Schule mal, wo sie hingeht.»

«Abgemacht!»

In diesem Moment klingelte die Pausenglocke, und die Kids schlenderten zurück zum Schulhaus.

Vor dem Eingang blieb Debora noch mal stehen. «Als Erstes bin ich jetzt gespannt, ob der Hunderter wieder zum Vorschein gekommen ist – das werde ich ja gleich oben im Zimmer erfahren!»